

FDP Der wiedergewählte Kreispartei- chef Jörg von Polheim ist ganz auf Westerwelles Linie.

Bergneustadt. Sollte der oberbergische FDP-Kreisvorsitzende Jörg von Polheim demnächst in den Bundestag nachrücken (Er ist der nächste auf der Reserveliste), weiß Parteichef und Außenminister Guido Westerwelle einen Mitstreiter an seiner Seite. Beim Kreisparteitag ging von Polheim natürlich auf die jüngste Kritik an der FDP, speziell am Parteivorsitzenden Westerwelle ein.

Westerwelle, so verteidigte von Polheim, habe nach dem Urteil zu Hartz IV eine überfällige Diskussion durch pointierte Äußerungen in Gang gebracht. Die FDP müsse nicht nur die Hilfeempfänger beachten, sondern auch diejenigen, „die den ganzen Laden durch ihre Arbeitsleistung am laufen halten“.

Von Polheim riet, sich durch die Querschüsse von Opposition

aber auch aus den Reihen der CSU nicht verunsichern zu lassen. Im Hinblick auf die Landtagswahl sagte er, Grüne und SPD hätten das Land jahrelang heruntergewirtschaftet, beispielsweise in der Bildungspolitik. „Wir werden mit viel Elan und Kraft auch die Landtagswahl am 9. Mai bestehen“, sagte von Polheim. Mit seiner Haltung spiegelte er offensichtlich die Meinung der FDP Oberberg wider. Von Polheim wurde mit 80 von 82 Stimmen wiedergewählt. Seine Stellvertreter sind Kai Emde (Wipperfürth), Andrea Molitor (Gummersbach) und Anja Krämer (Reichshof).

Reinhold Müller, Vorsitzender der FDP-Kreistagsfraktion, erinnerte an das gute Abschneiden der Liberalen bei der Kommunalwahl (11 Prozent) und nannte den Einsatz für eine kommunale Finanz-

ANZEIGE

**KLINGT GUT MIT DER
PREMIUMPLUSCARD!**

Einfach Karte bei
Der Grund vorlegen
und Sie erhalten exklusiv:

z.B. **10%** Preis-
nachlass

auf Kuchen

bei unseren Sonn- u. Feiertagen

Der Grund

Grund 41

42855 Remscheid

Tel. 02191 5927004



reform als wichtiges Ziel für die Zukunft. Denn aus eigener Kraft könnten weder Kreis noch die

Kommunen auf Dauer die Finanzprobleme lösen. Ein weiteres wichtiges Thema der nächsten Jahre werde die Integration sein. Nach den aktuellen Zahlen hätten 29,3 Prozent der Bevölkerung einen Migrationshintergrund. Das sei der höchste Wert aller Kreise in NRW und auf die hohen Aussiedlerzahlen zurückzuführen. Wichtig sei nach ersten Ansätzen insbesondere Schulen und Vereine in diesen Prozess zu integrieren, meinte Müller. „Das geht nur mit und nicht gegen die Kommunen.“

Die guten Ergebnisse der letzten Wahlen sind auch der Grund, warum ein Vorschlag von Gerhard Welp (Hückeswagen) angenommen wurde. Ein Beschluss aus dem Jahr 1984 wurde wieder aufgehoben. Vor 26 Jahren waren wegen der geringen Anzahl der Mandate Doppelmandate in Kreistag und Rat bei der FDP verboten. Das ist nun wieder möglich. kam